

DIE WICHTIGSTEN DATEN UND EREIGNISSEN IN SCHILLER'S LEBEN

Кузнецов И.А.

научный руководитель канд. филол. наук, доцент Ершова Е.О.

Институт управления бизнес-процессами и экономики

Сибирский Федеральный Университет

Friedrich Schiller wurde als zweites Kind des Offiziers und Wundarztes Johann Caspar Schiller und dessen Ehefrau Elisabetha Dorothea Schiller am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren. Friedrich war der einzige Sohn neben fünf Schwestern. Sein Vater war Feldscher. Die Familie wohnte in Ludwigsburg, der Residenz des Herzogs Karl Eugen. Hier trat der junge Schiller 1767 in die Lateinschule ein.



Auf Befehl des Herzogs Karl Eugen und gegen den Willen der Eltern musste Schiller 1773 in die Militärakademie Karlsschule (damals im Schloss Solitude bei Stuttgart) eintreten. Diese Erziehungsanstalt hatte der Herzog für die Söhne von Offizieren und hohen Staatsbeamten errichtet. Schiller begann zunächst ein Rechtsstudium. Die Zöglinge wurden militärisch gedrillt, was dazu beigetragen haben mag, dass er noch mit fünfzehn Jahren Bettnässer war; zweimal wurde er deswegen hart bestraft. Schiller schnupfte heimlich Tabak und las zusammen mit seinen Kameraden verbotene Schriften.

Die Militärakademie zog 1775 nach Stuttgart um. Schiller wechselte das Studienfach und wandte sich der Medizin zu, die ihn mehr interessierte als die Jurisprudenz. Die Schüler lebten in der Schule unter militärischer Disziplin. Nur seltene Theaterbesuche brachten Abwechslung. In der Schule unterrichteten tüchtige Lehrer. Sie führten ihre Schüler in die Philosophie und Psychologie ein. Jeder Schüler wurde hier mit Shakespeare, Rousseau bekannt. Schiller las alle Werke Shakespeare, Rousseaus und Klopstocks, obwohl in der Akademie der Besitz und die Beschäftigung mit schöngeistiger Literatur verboten war. Einer der Lehrer hatte sogar Verständnis für Schillers literarische Neigung und so wurde sein Gedicht «Der Abend» gedruckt. Schiller erhielt dadurch den Mut, sein erstes Drama «Die Räuber» zu schreiben, er konnte aber nur heimlich arbeiten.

1779 bestand er die ersten medizinischen Examina und bat um die Entlassung aus der Akademie, um Militärarzt zu werden. Dies wurde ihm jedoch erst im Dezember 1780 gewährt, nach der Veröffentlichung seiner Dissertation «Versuch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen». Aber doch wurde seine lateinische Dissertation Philosophie der Physiologie nicht gedruckt, so dass Schiller gezwungen war, eine weitere Fassung einzureichen. Im Jahre 1780 beendete Schiller das Studium und trat nun in der Herzoglich Württembergischen Armee als Regimentsmedicus in das Infanterie-Regiment ein. Mit seiner beruflichen Situation war Schiller allerdings von Anbeginn unzufrieden: Nicht nur, dass der Ruf seines Regiments wenig glänzend war, da es allein aus etwa 400 halbinvaliden Grenadiern bestand. In demselben Jahr vollendete Schiller sein Drama «Die Räuber». Die Erstaufführung erfolgte Januar 1782 am Mannheimer Nationaltheater und endete mit großem Erfolg. Jubelstürme entfachte das Stück insbesondere beim jugendlichen Publikum – freiheitsbegeisterte Jugendliche gründeten in den folgenden Monaten in Süddeutschland viele «Räuberbanden». Auch Schiller war mit seinem Freund Andreas Streicher bei der Uraufführung anwesend und hatte zu diesem Zweck die Karlsschule, ohne um offizielle Erlaubnis zu bitten, heimlich verlassen. Schiller fuhr zweimal ohne Erlaubnis

nach Mannheim, um der Aufführung der «Räuber» beizuwohnen. Als er vier Monate später ein zweites Mal ohne Urlaubsgenehmigung nach Mannheim reiste, steckte Herzog Carl Eugen den unbotmäßigen Dichter zur Strafe für vierzehn Tage in Arrest. Dazu noch verbot der Herzog ihm die literarische Tätigkeit.

Anfang 1782 erschien die Anthologie auf das Jahr 1782, meist von Schiller verfassten Gedichten. Als im August desselben Jahres dem Herzog eine Beschwerde vorgetragen wurde, dass Schiller mit seinen «Räubern» die Schweiz verunglimpft habe, spitzte sich der Konflikt zwischen Landesherrn und Autor zu. Schiller wurde Festungshaft angedroht und jede weitere nicht-medizinische Schriftstellerei verboten. Damit war für Schiller ein weiteres Verbleiben in Stuttgart endgültig unmöglich geworden. Er floh 1782 aus Stuttgart. Mit diesem Schritt ging Schiller ein großes persönliches Risiko ein. Schiller und Streicher hielten sich auf ihrer Flucht in Frankfurt und Mannheim auf bis sie sich schließlich im Gasthof zu Oggersheim inkognito einmieteten. Auf Einladung der Mutter eines Akademiekameraden – seiner späteren Gönnerin, Henriette von Wolzogen reiste Schiller nach Bauernbach in Thüringen und fand dort Unterschlupf. Hier lebte Schiller ein halbes Jahr und beendete «Kabale und Liebe». Schiller schickte das Manuskript dem Theaterdirektor nach Mannheim. Schiller musste für das Theater noch zwei Dramen schreiben.

1783 verliebte sich Schiller unglücklich in Charlotte von Wolzogen. Auf Einladung des Theaterintendanten Dalberg kehrte Schiller im Juli 1783 nach Mannheim zurück und trat dort im September die Stelle eines Theaterdichters an. Im gleichen Monat erkrankte er am «Nervenfieber» (Malaria), das im damals noch sumpfigen Rheintal heimisch war. Er bekam aber wenig Geld und geriet in Not.

Im Dezember 1784 verlieh ihm Herzog Carl August von Sachsen-Weimar, der zuvor am Darmstädter Hof Schillers Lesung des ersten Aufzugs von Don Karlos miterlebt hatte, den Titel eines Weimarischen Rats. Schiller widmete sich aber intensiv seiner Dichtkunst. Nach einem Jahr als Theaterdichter in Mannheim wurde Schillers Vertrag von Dalberg nicht verlängert, was dazu führte, dass sich Schillers ohnehin schon finanzielle Lage noch verschärfte und der hochgelobte Autor fast im Schuldturm gelandet wäre. Der Dichter geriet in bittere Not. Im April 1785 reiste Schiller nach Leipzig zu Christian Gottfried Körner, der ihm aus der wirtschaftlichen Notlage half.

1787 verliebte sich Schiller in Henriette von Arnim. Der Dichter konnte wieder schaffen und war glücklich. Da schrieb er das Gedicht «Das Lied an die Freude» und die Vollendung des Dramas «Don Carlos». In diesem Jahr siedelte Schiller nach Weimar über, Weimar war Mittelpunkt des damaligen literarischen Deutschlands. Bei Wieland und Herder fand er Verständnis. Während dieser Zeit setzte er die geschichtlichen Studien fort.

1788 hatte Schiller die erste Aussprache mit Goethe. Er erhielt eine Professur für Geschichte in Jena und siedelte nach Jena über. Nachdem sich Schillers wirtschaftliche Verhältnisse durch seine Professur gebessert hatten, heiratete er 1790 Charlotte von Lengefeld.

Schiller arbeitete sehr viel und erkrankte doch bereits gegen Jahresende lebensgefährlich. Am 3. Januar 1791 erlitt er in Erfurt einen Zusammenbruch, krampfartigen Husten und zeitweilige Ohnmachten. Ende Januar und im Mai folgten weitere Anfälle. Schiller erkrankte an einem Lungenleiden, die aufgrund der damaligen medizinischen Erkenntnisse nicht vollständig geheilt werden konnte. Das war vermutlich Tuberkulose, von der er zeitlebens nicht mehr genas. Das wurde später die Hauptursache seines frühen Todes.

Schiller war gezwungen zur Kur nach Karlsbad zu fahren. Doch war er gesundheitlich in keiner guten Verfassung. Die Krankheit brachte den Dichter wiederum in Armut.

1795 erschienen die Gedichte «Das Glück», «Die Ideale», «Der Spaziergang» und Balladen: «Der Taucher». «Der Handschuh»: «Die Kraniche des Ibykus». Schiller begann die Arbeit an der Trilogie «Wallenstein». Aber im Jahre 1796 starb Schillers Vater.

Ende 1799 siedelte der Dichter von Jena nach Weimar über. Hier setzte er die Zusammenarbeit mit Goethe fort. Nun folgten Werk auf Werk. 1800 wurde das Drama «Maria Stuart» vollendet. 1801 entstand die romantische Tragödie «Die Jungfrau von Orleans». 1801 wohnte er einer Aufführung dieses Dramas in Leipzig bei und es wurde mit Begeisterung aufgenommen. Danach begann er den «Wilhelm Tell». Es war das letzte Drama, das Schiller vollenden konnte. In dieser Zeit war Schiller schon schwer krank.

Er starb 1805. Wie die Obduktion ergab, war Schillers linker Lungenflügel völlig zerstört. Auch die Nieren waren fast aufgelöst. Der Herzmuskel hatte sich zurückgebildet und Milz und Galle waren stark vergrößert. Er galt und gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker und Lyriker. 1827 wurden Schillers sterbliche Überreste in die Weimarer Fürstengruft überführt.